

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

## **Fläche für Ferkel über 20 kg - Übergangsfrist endet**

Im Rahmen der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung für Schweine wurden auch hier sog. Übergangsfristen festgelegt. Dies bedeutet, dass die jeweilige Bestimmung nicht bei Veröffentlichung der Verordnung, sondern erst nach einer angemessenen Zeit in Kraft tritt. Dies gilt auch für die "besonderen Anforderungen an das Halten von Absatzferkeln" (§ 28 der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung). Bislang konnten in Altbauten die für Absatzferkel bereits vorhandenen Haltungseinrichtungen weiter genutzt werden, da die Vorgaben zur verfügbaren Mindestfläche mit einer Übergangsfrist versehen waren.

Der DBV weist darauf hin, dass diese Übergangsfrist nur noch bis zum **4. August 2016** gilt. Danach muss Absatzferkeln über 20 kg jeweils eine Mindestbodenfläche von 0,35 qm zur Verfügung gestellt werden (statt wie bisher 0,3 qm). Die Flächenvorgaben für Ferkel über 5-10 kg bzw. über 10-20 bleiben unverändert (0,15 bzw. 0,2 qm).

## **Mischfutter preiswerter**

(AMI) – Aufgrund weiter gesunkener Preise für Futtergetreide und Ölschrote gaben im Februar auch die Mischfutterpreise im Vergleich zum Januar nach. Zusätzlich verursachte die anhaltend schwierige wirtschaftliche Situation eine verhaltene Nachfrage nach Futtermitteln. Insgesamt werden nicht nur im Tagesgeschäft weniger Mengen nachgefragt auch längerfristige Kontrakte werden nur wenig und sehr zögerlich abgeschlossen. Auch der Preisrückgang für Schweinefuttermittel um 1,3 bis 2,8 % gegenüber dem Vormonat konnte die Futtermittelnachfrage nicht zusätzlich beleben. Der größte Preisrückgang war beim Schweinemastfutter zu beobachten, dieses kostet nun 243 EUR/t. Futtermittelkäufer hoffen auf weitere Preissenkungen und schieben daher längerfristige Kontrakte vor sich her, auch wenn im Handel bereits von einer Bodenbildung der Preise gesprochen wird.

## **Polens Schweinebestand wieder auf Talfahrt**

(AMI) – Nachdem im Jahr 2014 die Schweinebestände in Polen leicht vergrößert wurden, setzte Ende 2015 der langjährige Trend rückläufiger Tierzahlen wieder ein. Anfang Dezember 2015

wurden mit 10,6 Mio. Schweinen gegenüber dem Vorjahr 6,0 % bzw. rund 676.000 Tiere weniger registriert. Damit werden weniger Tiere als zum niedrigsten Stand seit 1964 gehalten. Vor allem die kleinstrukturierte Sauenhaltung in Polen (fast 90 % aller Sauen stehen in Beständen mit weniger als 10 Zuchttieren) ist nicht wettbewerbsfähig und wird immer mehr eingeschränkt. So wurde in 2015 bei den Zuchtsauen ein Minus von rund 15 % gegenüber dem Vorjahr registriert. Für den Sommer 2016 kann daher von einem spürbar verminderten Aufkommen an Schlachtschweinen ausgegangen werden. Diese Entwicklung kann teils durch deutlich erhöhte Ferkelimporte aus Dänemark ausgeglichen werden, die aber mit 4,1 Mio. Ferkeln an die Grenzen stößt. Gleichzeitig ist zu hoffen, dass die Nachfrage nach deutschen Schlachtschweinen spätestens im 2. Halbjahr 2016 nach längerer Zeit wieder ansteigen könnte.

## **TTIP: Agrarprodukte als sensibel eingestuft**

In der vergangenen Woche wurde verschiedentlich die Information verbreitet, dass die EU-Kommission im Rahmen der Verhandlungen zum EU-USA-Freihandelsabkommen (TTIP) die EU-Zölle auf Schweinefleisch bzw. auf Schweinefleischprodukte vollständig zur Disposition gestellt hätte. Das trifft nicht zu. Es gilt unverändert die Vereinbarung, dass alle Fleischsorten als sensibel eingestuft sind. Allerdings werden auf einige Nebenprodukte schon heute keine Zölle erhoben und das soll auch so bleiben. Die entscheidenden Verhandlungen über die Tarifquoten für sensible Produkte stehen noch an.

### **Vereinigungspreis für Schlachtschweine 03.03. – 09.03.2016**

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,24/Indexpunkt  
FOM-Basispreis: 1,24 €/kg SG (+/-0 Cent)**

Schweine: rückläufiges Angebot  
Ferkel: leichter Preisdruck

### **Vereinigungspreis für Schlachtsauen 03.03. – 09.03.2016**

**0,93 €/kg SG (+/- 0 Cent) ab Hof**

Quelle: AMI marktundpreis.de/VEZG